

Pferdehaltung optimieren



TIERISCH FIT

DR. CORNELIA ROUHA-MÜLLEDER

Tierschutzombudsfrau Oö.
 tierschutzombudsstelle@ooe.gv.at

Pferde sind sozial lebende Tiere, die in freier Wildbahn im Herdenverband gemeinsam zwischen Grasflächen, Wasserstellen, Schlafplätzen und Wälz-/Scheuermöglichkeiten herumstreifen. Dabei legen sie einige Kilometer am Tag zurück und verbringen rund 12 bis 16 Stunden am Tag mit Fressen und langsamen Schrittgehen.

In unseren Haltungssystemen können viele Pferde dieses Normalverhalten nicht entsprechend ausleben. Lange Stehzeiten, wenig freie Bewegung, eingeschränkter Sozialkontakt und restriktive Fütterung (2 - 3 Mahlzeiten am Tag, dazwischen keine Futtervorlage) prägen den Tagesablauf so mancher



Foto: stock.adobe.com

Pferde brauchen unter anderem genügend Sozialkontakte.

Pferde. Eine mögliche Folge dieser nicht an die Bedürfnisse der Vierbeiner angepassten Haltung kann die Entwicklung von Verhaltensstörungen wie Koppen, Weben oder Boxenschlagen sein.

Verhaltensstörungen gegen Stress

Studien belegten, dass rund 10 bis 15 Prozent der Pferde Verhaltensstörungen zeigen, wobei über 25 unterschiedliche Formen bekannt sind. Vollblutpferde scheinen häu-

figer betroffen zu sein als Kleinpferde oder Kaltblüter. Nicht zu unterschätzen ist zudem die Zeitdauer, in der sich manche Rösser mit stereotypen Verhalten beschäftigten. So wurden Pferde beobachtet, die in Extremfällen bis zu 15 Stunden am Tag Koppen zeigten (stereotypes Einsaugen von Luft in die Speiseröhre und Ausstoßen der Luft gekoppelt mit einem lauten rülpsenden Geräusch). Man geht davon aus, dass diese Verhaltensstörungen eine Strategie der Tiere sind,

mit Stress umzugehen. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass sich Pferde dieses Verhalten gegenseitig abschauen, gibt es keine fundierten Hinweise darauf, dass dies tatsächlich so ist. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Vierbeiner alle den gleichen „Stressfaktoren“ ausgesetzt sind.

Wer seinem Pferd Gutes tun will und das Auftreten von Verhaltensstörungen vermeiden möchte, sollte diesem ausreichend freie Bewegungsmöglichkeit, Sozialkontakte mit anderen Pferden, einen ständigen oder zumindest über viele Stunden reichenden Zugang zu Raufutter sowie genügend positive Umweltreize bieten.